Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 21 (1997)
Heft: 6

Artikel: Musikedition Nepomuk erhält SUISA-Preis
Autor: Imfeld, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-958970

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Musikedition Nepomuk erhält SUISA-Preis

In einer schlichten Feier wurde am 4. November 1997 im Saalbau Aarau der Anerkennungspreis 1997 der SUISA-Stiftung für Musik an die Musikedition Nepomuk verliehen. Zu verdienten Ehren kam damit auch der Musiker und Musikpädagoge Francis Schneider, der den Verlag 1984 gründete und sich seither als dessen Leiter vorab für moderne Unterrichtsliteratur und für das Schaffen zeitgenössischer Schweizer Komponistinnen und Komponisten engagiert.

Im Zentrum der Feierstunde stand die Aufführung von Musik, die in der Edition Nepomuk erschienen ist. «Die Geschichte vom Pelikan und Pavian» von Christiane Henking wurde mit Humor und Können von den Kindern Anna Moser, Louis Moser und Marc Bajard vorgetragen und mit Bildern von Lisa Bundi untermalt. Daniela Immoos und Regula Hohl Trillini interpretierten einfühlsam Thüring Bräms «Umarmt von den Grenzen», und René Oswald und Dorothea Hertig boten eine charmante Aufführung der «Humoreske» für Klarinette und Klavier von Meinrad Schütter.

Brücken schlagen

Sibylle Ehrismann zeichnete ein kurzes Porträt der Musikedition: In den 13 Jahren seines Bestehens hat der Verlag mit wenigen Mitteln Grosses geleistet. Er präsentiert ein profiliertes Programm. Der Verlag Musikedition Nepomuk wurde 1984 vom Musiker und Pädagogen Francis Schneider mit dem Ziel gegründet, eine Plattform für neue Unterrichtsliteratur und für zeitgenössische Musik von Schweizer Komponisten und Komponistinnen zu schaffen. Alle seither bei Nepomuk herausgegebenen Noten und Bücher basieren auf derselben Verlagsphilosophie, nämlich Brücken zu schlagen: Komponierenden, Brücken zwischen der Musik im Unterricht und der Musik im Konzert, Brücken zwischen der Alten und der Neuen Musik. Daher hat Johannes Nepomuk, der Schutzpatron der Brücken und Stege, diesem profilierten Kleinverlag den Namen gegeben.

Breiten Raum nimmt bei Nepomuk die Unterrichtsliteratur ein. Mit einer Reihe von Heften mit zeitgenössischer Musik für ein bestimmtes Instrument hat der Verlag eine gewichtige Lücke im Notenangebot geschlossen. In den bereits vorliegenden Sammlungen «CH-Piano», «CH-Gitarre», «CH-Violine», «Flautando» und «Neue Musik für Klarinette» bietet Nepomuk gut kommentierte zeitgenössische Musik für den Unterricht an. Die von bekannten Schweizer Komponisten speziell für diese Reihe komponierten Werke machen mit den erweiterten Spielmöglichkeiten eines Instrumentes in der Zeitgenössischen Musik vertraut und vermitteln neue musikalische Erlebnisse.

Moderne Unterrichtsliteratur

Eine Spezialität des Verlages ist auch die musikpädagogische Buchreihe «Wege», in der profilierte Autorinnen und Autoren immer wieder neue Aspekte für den modernen Musikunterricht aufzeigen und zur Diskussion stellen. Bücher wie «Von der unerträglichen Leichtigkeit des Instrumentalspiels» von Volker Biesenbender, «Üben, was ist das eigentlich?» von Francis Schneider oder «Körperklang – Klangkörper» von Johanna Gutzwiller haben der mittlerweile zehnbändigen Reihe ein deutliches Profil gegeben. Didaktische Musikspiele für Jugendliche und Erwachsene führen auf unkonventionelle Art an die Musik heran.

Die Reihe «Akzente» bietet zeitgemässe Unterrichtsliteratur an. In diesem Verlagsprogramm werden Werke von Komponisten verlegt, bei denen hohes musikalisches Niveau mit einfacher Spielbarkeit verbunden ist. Die sorgfältig ausgewählten Stücke von Komponistinnen und Komponisten mit grosser pädagogischer Erfahrung zeigen, dass auch neue Musik von Jugendlichen und Erwachsenen ohne Berufsausbildung mit Freude gespielt werden kann. Wertvolle Musik für die Unter- und Mittelstufe zu schreiben, bleibt eine grosse Herausforderung für die Komponisten aller Zeiten.

Mit Erfolg hat die Musikedition Nepomuk auch begonnen, Orchesterwerke herauszugeben, die von Jugendorchestern und Laienorchestern auf hohem Niveau gespielt werden können. Boris Merssons «Capriccio concertante», Jànos Tamàs «Poema» oder Peter Benarys «Concertino» animieren auch kleinere Orchester zum Spielen von zeitgenössischer Musik.

Neue Musik aus der Schweiz

Einen hohen Stellenwert bei der Musikedition Nepomuk liegt neben den erwähnten Verlagsreihen generell auf der Herausgabe von Konzertliteratur aus der Schweiz. Vertreten sind alle musikalischen Gattungen vom Kammermusikstück über Kinderbühnenstücke bis hin zu Orchesterwerken. Über sechzig zeitgenössische Komponistinnen und Komponisten sind bereits mit mehr als einem Werk im Verlagsprogramm präsent. Zu ihnen zählen Komponisten wie Peter Mieg, Ernst Widmer, Meinrad Schütter, Thüring Bräm, Urban Mäder, Jacques Demierre und Peter Wettstein. Die Musikedition Nepomuk ist wohl der Verlag mit den meisten noch lebenden Schweizer Komponisten im Programm.

Roy Oppenheim, Präsident der SUISA-Kommission für langfristige Projekte, würdigte Leben und verlegerisches Werk des Mannes, der für den Verlag steht, Francis Schneider, und er zitierte den Geehrten: «Es gibt Musikarten, die zur Verfügung stehen müssen, auch wenn sie nur ein kleines Publikum betreffen. Wichtig ist, dass Minderheiten ihre entsprechende Literatur finden. Damit sichern sie die Vielfalt im Musikleben.»

Engagement für die Kultur

Francis Schneider dankte kurz und herzlich für den Preis und er fügte an: «Es gibt drei Gründe, kulturell an der Schweiz nicht zu verzweifeln: Zuerst einmal der Kanton Aargau: er ist wirklich ein Kulturkanton. Der Kanton, das Kuratorium, verschiedene Stiftungen und Institutionen ermöglichen hier Initiative und Aktivitäten, die andernorts kaum zu realisieren sind. Nicht alles ist auf den ersten Blick sichtbar – das muss es auch nicht; aber dieser Kanton lebt, und wie, und nicht nur in den Zentren, sondern auf dem ganzen Kantonsgebiet. Der zweite Grund, an der kulturellen Schweiz nicht zu verzweifeln, ist Radio DRS2. Wir müssen alles daran setzen, uns dieses Kulturradio zu erhalten. Im Sinne, wie Radiodirektor Andreas Blum es formuliert: «Widerstand ist angesagt! Was wir brauchen, sind Allianzen gegen den tödlichen Trend der Nivellierung, gegen die Diktatur des Ungeistes, gegen die Lächerlichkeit des Belanglosen.» Der dritte Grund, nicht zu verzweifeln, ist die SUISA-Stiftung für Musik. Sie ist eines der letzten Bollwerke, die auf Schweizer Ebene das zeitgenössische musikalische Schaffen fördern und sich im In- und Ausland dafür einsetzen. Die SUISA-Stiftung für Musik ist ein ganz wichtiger Partner für alle, die für die Verbreitung und Anerkennung des schweizerischen Musikschaffens kämpfen.»

Gerne möchte man die Reihe fortführen. Sicher gibt es einen vierten Grund, kulturell an der Schweiz nicht zu verzweifeln: Francis Schneider mit seiner Musikedition Nepomuk. Vielleicht sogar gibt es einen fünften Grund: Die Musiker und Musiklehrer. Sie freuen sich über die Bücher und Noten aus dem Sortiment Nepomuk, machen ausgiebig Gebrauch davon und teilen ihre Entdeckerfreude mit ihren Schülern.

Martin Imfeld

MUSIKHAUS GURTNER
Im Dörfli 25 Postfach
8706 Meilen Tel. 01 923 25 70
Das Fachgeschäft für Blasinstrumente mit eigener Werkstatt
· Beratung · Miete
· Verkauf · Reparaturen
Auch spezialisiert für Oboen und Fagotte sowie Konzertflöten und -piccoli

musik oesch basel
Das Fachgeschäft mit dem gepflegten Service, der guten Beratung und der riesigen Auswahl.
4051 Basel
Spalenvorstadt 27, Telefon 061/261 82 03
Ob Holz- oder Blech-, wenn Blasinstrument – dann Musik Oesch!

Kurs-Hinweise

Stimmbildung mit Jugendlichen

Vom 6. bis zum 8. April 1998 findet in der Musik-Akademie der Stadt Basel ein Workshop zum Thema «Kinderstimme und Stimmbildung mit Kindern und Jugendlichen» statt. Die Leiterin, M. Sparber (Wien), führt in folgende Bereiche ein: Physiologie, Charakteristika, Entwicklung der Kinderstimme, Mutation, Atmung, Literatur, praktische Arbeit mit Kindern verschiedenen Alters. Die Kursgebühr beträgt 180 Franken. Anmeldungen sind zu richten an die Musik-Akademie der Stadt Basel, Abt. Schulmusik, Postfach 232, 4003 Basel.

Bratschenunterricht für Kinder

Kleine Kinder für das Bratschenspiel zu begeistern ist eigentlich ganz einfach. Der warme, dunkle Klang der Bratsche wirkt bezaubernd und anziehend auf viele Kinder. Da aber den meisten Erwachsenen die Bratsche als Instrument unbekannt ist oder der Geige gleichgesetzt wird, muss man die Kinder direkt ansprechen und ihnen die Bratsche vorstellen. Vorführungen im Musikunterricht der Schulen sind dafür sehr geeignet, ebenfalls Orientierungsnachmittage der Musikschule, wo alle Instrumente mit den Instrumentallehrern angeschaut und ausprobiert werden können.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass der klangliche Unterschied zwischen Violine und Viola schon von Kindern wahrgenommen wird und sie sich eindeutig zum einen oder andern Instrument hingezogen fühlen. Früherziehung auf der Violine und auf dem Cello sind schon längst keine Neuheit mehr. Früherziehung auf der Bratsche jedoch steckt noch in den Kinderschuhen. Oft wird im Streichquartett und Streichorchester die dritte Stimme noch von einer Geige gespielt, da Bratschisten Mangelware sind. Die Bratsche hat in der Kammermusik und im Orchester eine wichtige Rolle. Intelligentes und lustvolles Mittelstimmenspiel will aber gelernt sein. Deswegen ist es wichtig, dass Kinder, die Bratsche spielen wollen, auch eine spezielle Ausbildung erhalten, so dass sie sich später im Mittelstimmendschungel wohl fühlen. Von Anfang an muss das Interesse für Rhythmus, Zusammenklang und Zusammenspiel gefördert und geschult werden.

Rund um dieses Thema stehen aber noch viele andere Fragen im Raum:

- Was ist der Unterschied zwischen einer kleinen Bratsche und einer kleinen Violine?
- Wo gibt es 1/4- und 1/2-Bratschen und wie klingen sie?
- Was gibt es an Violaliteratur und Violaschulen für Kinder?
- Wie unterscheidet sich Violamethodik von der Violinmethodik?
- Wie steht es mit der Violamethodik an den Musikhochschulen?
- Warum werden an den Musikschulen praktisch keine Stellen für Viola ausgeschrieben, sondern immer für Violine und Viola kombiniert?

Diesen und weiteren Fragen gilt das ESTA-Symposium «Neue Wege im Bratschenunterricht - Bratschenunterricht für Kinder», das vom 31. Januar bis 1. Februar 1998 in Basel stattfindet (siehe das Inserat auf Seite 4).

Salome Janner, Violalehrerin an der Musik-Akademie der Stadt Basel

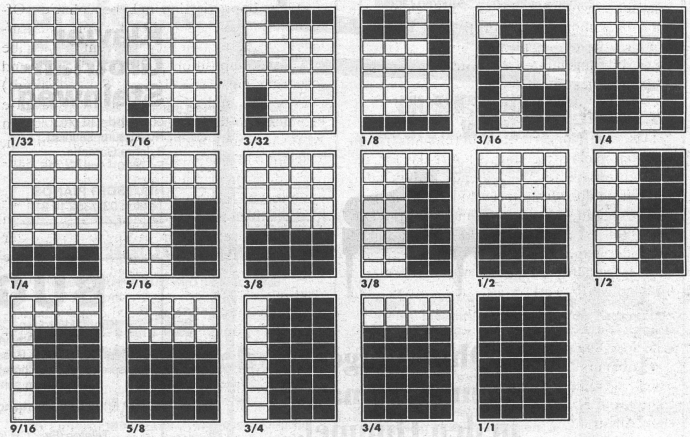
Schweizer Musikzeitung/Revue Musicale Suisse

«Animato» erscheint ab Januar 1998 zusammen mit den Organen der Verbände SMPV, SMV, EOV, JMS und SMR unter dem Titel «Schweizer Musikzeitung SMZ / Revue Musicale Suisse RMS» elfmal pro Jahr. Für die bisherigen «Animato»-Leser/innen ändert sich in bezug auf die Ansprechpartner wenig: Beiträge und Anregungen für den gemeinsamen redaktionellen Teil sowie für die Verbandsseiten des VMS nehmen weiterhin die bisherigen «Animato»-Redaktoren, Cristina Hospenthal und Jean-Damien Humair, dankbar entgegen (Adressen siehe Impressum auf Seite 2).

Auch die Inserate sind nach wie vor an die gleiche Adresse zu schicken. Die Umstellung vom Zeitungs- auf das Tabloidformat (die neue SMZ ist halb so gross wie «Animato») führten jedoch zu einer Änderung der Anzeigenformate, der Ausbau der redaktionellen Leistung und die starke Erhöhung der Auflage machten eine Anpassung der Insertionspreise unumgänglich. Sämtliche Formate und Preise sind nachstehend zusammengestellt.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Tel. 01/281 23 21.

Cristina Hospenthal



Inseratpreise 1998

Schweizer Musikzeitung
Revue Musicale Suisse

Format	Satzspiegel in mm (Breite x Höhe)				Bruttopreis
	1-spaltig	2-spaltig	3-spaltig	4-spaltig	Fr.
1/32 Seite	49 x 33				82.–
1/16 Seite	49 x 70	102 x 33			154.–
3/32 Seite	49 x 107		155 x 33		220.–
1/8 Seite	49 x 143	102 x 70		208 x 33	290.–
3/16 Seite	49 x 216	102 x 107	155 x 70		420.–
1/4 Seite	49 x 290	102 x 143		208 x 70	540.–
5/16 Seite		102 x 180			655.–
3/8 Seite		102 x 216		208 x 107	795.–
1/2 Seite		102 x 290		208 x 143	1015.–
9/16 Seite			155 x 216		1105.–
5/8 Seite				208 x 180	1230.–
3/4 Seite			155 x 290	208 x 216	1475.–
1/1 Seite				208 x 290	1900.–

Rabatte:
Wiederholungsrabatt: 3 x 3%, 6 x 5%, 11 x 10%
(Sujet- und Textwechsel möglich)
Kombirabatt mit Blasmusikzeitung und Schweiz. Chorzeitung auf Anfrage

Farbpreise:
Titelfarbe Fr. 260.–
pro Buntfarbe Fr. 510.–

Prospektbeilagen bis 50 g
pro 1'000 Expl. Fr. 265.–
inkl. Porto

Chiffre-Gebühr Fr. 12.–

Reklamen im Textteil
1 Feld, 66 x 44 mm Fr. 350.–

Plazierungswünsche
15% Aufschlag

Alle Preise zuzüglich 6,5% Mehrwertsteuer